

Pinguin-Projekt 2021

Pädagogische Unterstützung für
besonders belastete Kinder und
Jugendliche



Beratung · Förderung
Fortbildung · Konzeptentwicklung

Institut für Förderpädagogik und Inklusive Bildung
Prof. Dr. Elisabeth von Stechow
Dr. Gabriele Kremer, Barbara Klocke

Karl- Glöckner-Str. 21 B, Raum 05
35394 Gießen
Tel. 0641 9924160

barbara.klocke@erziehung.uni-giessen.de

Ziel des „Pinguin- Projektes“ ist die nachhaltige Unterstützung und Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Gießen und Umgebung durch Studierende des Institutes für Förderpädagogik im Schwerpunkt Beeinträchtigung der emotional-sozialen Entwicklung.

In ein bis zwei wöchentlichen Treffen werden die Kinder bzw. Jugendlichen bei den Schulaufgaben unterstützt, sie können üben, reden, spielen, spazieren gehen – je nachdem, was passt und auch – infektionsbedingt - jeweils möglich ist.

So wird nach den gemeinsam besprochenen und bearbeiteten Hausaufgaben mitunter Skateboard gefahren, Musik gemacht, gespielt oder – ein Beispiel aus der vergangenen Woche - auch ein angemessenes Grab incl. Grabkreuz für ein kürzlich verstorbene Haustier gestaltet.

Der Kontakt zu den Jugendlichen wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins



AKTION Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. vermittelt.

Diese kennen und betreuen die Familien in besonders belastenden Lebenslagen bereits und die Förderung wird mit regelmäßigen Gesprächen durch sie begleitet.

Die Studierenden wurden auf diese Aufgabe sowohl durch Ausbildungsinhalte vorbereitet, die zum Verständnis besonders belastender Lebensbedingungen beitragen als auch durch Seminare zur Bedeutung persönlicher Beziehungsangebote. Darüber hinaus werden die Erfahrungen während der praktischen Tätigkeit in Reflexionsseminaren von Mitarbeiterinnen des Institutes für Förderpädagogik und der Didaktischen Lernwerkstatt/ Arbeitsstelle für Inklusion gemeinsam besprochen und aufgearbeitet.

Die besondere Wirkung der Unterstützung liegt in der Möglichkeit eines längerfristigen Beziehungsangebotes der Studierenden zur persönlichen und schulischen Unterstützung der Kinder und Jugendlichen. Dies wird durch die Kombination von universitärem Praktikum mit (vergüteter) Förderung durch die Studierenden und der intensiven pädagogischen Begleitung dieser Tätigkeit umgesetzt.

Nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Resilienzforschung wie auch der Bindungsforschung kann eine fundierte und kontinuierliche persönliche Unterstützung zur individuellen Stärkung, Weiterentwicklung und dem Aufbau individueller Resilienz führen. Die Studierenden selbst können durch diese Tätigkeit vielfältige Erfahrungen sammeln und sich gegenseitig im Austausch über aktuelle Herausforderungen oder spezifische Fördermöglichkeiten unterstützen. Die bisherige positive Resonanz von Kindern, Jugendlichen, Familien und den Studierenden selbst ist sehr ermutigend. Nach Möglichkeit sollen die Effekte der Förderung zukünftig auch durch begleitende Forschung belegt werden.

Der Förderung im „Pinguin-Projekt“ kam während des Lockdown und der längerfristigen Schulschließung besonderer Wert für die Kinder und Familien zu. Sie soll aber auch darüber hinaus fortgesetzt werden.

Da die Didaktische Lernwerkstatt im Auftrag des Staatlichen Schulamtes im Sinne der pädagogischen Unterstützung von SchülerInnen und Schulen tätig ist, basiert das „Pinguin-Projekt“ auf einer Kooperation der AKTION – Perspektiven e.V, als Jugendhilfeträger mit Beratungs- und Betreuungsangeboten, mit der Universität unter Beteiligung des Staatlichen Schulamtes. Zudem konnte das Projekt in diesem Jahr – im Anschluss an ein entsprechendes „Pilotprojekt“ im Jahr 2020 - aufgrund einer finanziellen Förderung durch die Stiftung Anstoß verwirklicht werden.

Zurzeit sind im Projekt 11 Studierende mit 11 Kindern und Jugendlichen aus Gießen oder Umgebung tätig. Weiter Infos unter „Pinguin-Projekt JLU“

Gez. Barbara Klocke, JLU Gießen